

Wie lernen wir mit diesem Heft?

1. Bild und Text

Eine erste Aufgabe ist das Zuordnen von Begriffen: Welche Wörter gehören zu welcher Abbildung? Es folgen zwei Texte, von denen einer inhaltlich nicht mit dem Foto übereinstimmt. Der richtige Text wird unter das Foto geschrieben. Das Abschreiben erfolgt konzentriert und in guter Handschrift. Anschließend laut vorlesen!

2. Aufgaben zum Sprechen und Schreiben

In einem zweiten Schritt werden sprachliche Schwerpunkte gesetzt: Formulierungsaufgaben und sprachpraktische Grammatik. Wichtig sind Übungen, die sich in ähnlicher Form wiederholen. So schleifen sich Sprachmuster ein.

3. Dialoge

Die Dialoge regen zum Kommunizieren und Spielen an. Sprachkompetenz erwerben bedeutet, sich in der Sprache gewandt und selbständig ausdrücken zu können. Allein durch schriftliche Übungen und Schreibspiele ist dies nicht zu erreichen. Dialoge sind der Alltagsrealität angenähert und sollten als häufig praktizierte Übungsform in den Unterricht aufgenommen werden. Ideal sind Wiederholen, Auswendiglernen und Ausbauen der Dialogformen.

4. Der sich anschließende einfache Test enthält einen Lösungstreifen zur Sofortkontrolle. Der Schüler soll durch sein voraussichtlich recht gutes Abschneiden zum Weiterlernen motiviert werden.

Abschließend sei gesagt:

Dieses Übungsheft will kein Sprachlehrkurs sein. Es will schwerpunktmäßig zur Kommunikation anregen und den Wortschatz erweitern. Es will auf erfrischende Weise das Interesse des Schülers am Sprechen und Schreiben wecken. Dieser soll lesen, erzählen und dialogisch spielen. An ausgewählten Themenschwerpunkten wird er exemplarisch lernen. Lernaufgaben dienen ja grundsätzlich nicht dem bloßen Zeitvertreib, weshalb Schulleistungen entsprechend gewürdigt und bewertet werden müssen. Die Selbstkontrolle durch den Schüler soll durch eine zweite Kontrolle seitens des Lehrers abgeschlossen werden. Die Lehrerkontrolle beweist dem Schüler Wichtigkeit und Nutzen des Tuns – ein wesentlicher Aspekt für die Lernmotivation. Niemand macht gern etwas „für die Katz“. Sprache ist außerdem zur Kommunikation da. Um Sprache zu lernen und zu verbessern, müssen wir eifrig kommunizieren.

Dem Sprachschüler hilft das bloße Pauken von isolierten Grammatikphänomenen deshalb wenig. Auch dienen unterhaltsame Spiele mit Wort und Schrift nicht dem ernsthaften Vorankommen. Der Lehrer möge mit den Schülern über Bilder und Texte sprechen! Für Lehrer und Eltern gilt dasselbe: Lassen Sie die Kinder nicht mit dem Material allein, mag dieses auch noch so unterhaltsam und selbstorganisierend sein!

Tanja Fröhlich